



1
2021

MONDAY NIGHT STREAMS
acc-weimar.de

ACC

VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49(0)3643 – 85 1261 | www.acc-weimar.de

Mo 11.1.	20:00	Heimatmaschine Paul Wiersbinski, Weimar; Janek Müller, Berlin
Mo 18.1.	20:00	Der Haydn-Code Sven Loichen, Frankfurt (O.); Matthias Frieling, Weimar
Mo 25.1.	20:00	Brotlose Kunst #7 Daniel Heide trifft Kristin Wenzel, Gotha/Bukarest
Mo 1.2.	20:00	Lagebesprechung im Hauptquartier Kathrin Schuchardt und Gäste, Weimar
Mo 8.2.	20:00	Ein Herr Bergenroth Ursula Naumann, Erlangen; Bernhard Post, Weimar

VOM GLÜCK DER PROVINZ
28.8.2020 bis 21.2.2021

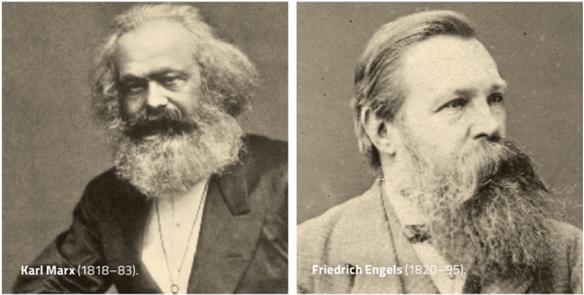
BERGENROTH
28.8.2020 bis 21.2.2021

28.8.2020 bis 21.2.2021 Ausstellung

Bergenroth: Geheime Schriften und die Entzifferung der Wirklichkeit

Tassilo Bilitersdorff (AT) | **Anne Brannys** (DE) | **Norbert W. Hinterberger** (AT) | **Sven Loichen** (DE) | **Ursula Naumann** (DE) | **Hermann Josef Painitz** (AT) | **Henrik Schrat** (DE) | **Jens-Peter Stötzner** (DE)
Gefördert durch: Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst, Stadt Weimar und Förderkreis der ACC Galerie Weimar

Die im Mai 2020 im Insel/Suhrkamp-Verlag erschienene *Biografie El Caballero Gustavo Bergenroth – Wie ein preußischer Forscher in Spanien Geschichte schrieb* (350 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, 25 €) von Ursula Naumann schildert detailreich, fesselnd und atmosphärisch das Leben dieses unerschrockenen Wahrheitssuchers, masurischen Rechtsgelehrten, Revolutionärs, Geschichtsschreibers und Kryptologen, der Mitte des 19. Jahrhunderts nach der 48er Revolution als Anhänger der demokratischen Opposition in England landete und auf das Fach Geschichte umstaltete. Als Historiker spezialisierte er sich auf die Tudorzeit und erforderte in jahrelanger Arbeit im Archivo General von Simancas der Geschichtswissenschaft neue Wege, unter anderem indem er chiffrierte diplomatische Korrespondenzen entschlüsselte. Bergenroths Leistung als Codebrecher inspirierte Kurator und Künstler **Norbert W. Hinterberger** dazu, das unerschöpfliche Thema Kryptologie in einer Ausstellung zu reflektieren. Sie besteht aus vier Teilen: Die Entschlüsselung der Realität wird limitiert durch unseren Verstand im Verbund mit unseren Sinnesleistungen. So haben wir z. B. keine Sensorik für Radioaktivität und Magnetismus, können diese jedoch physikalisch nachweisen. Gen-Code und Bienschwänzeltanz stehen stellvertretend für eine Vielzahl an Fakten im Bereich der Biologie. ■ Die ältesten Texte wie die sumerische Keilschrift und die ägyptischen Hieroglyphen konnten nur durch Vergleiche mit ähnlichen Schriften oder inhaltsgleichen Übersetzungen (wie beim Stein von Rosette) entschlüsselt werden. ■ Die psychoanalytische Traumdeutung, eingeführt von Sigmund Freud, der Rorschach-Test und der Lüscher-Farbttest sind psychologische Verfahren, um über bildhafte Inhalte seelische Befindlichkeiten entschlüsseln zu können, sie aus unbewussten Bereichen zu bergen. ■ Strategische Botschaften zwischen Heerführern und ihren Armeen erforderten aufgrund ihres geheimen Inhalts – der oftmals über weite Strecken gesendet werden musste – aufwändige Verschlüsselungen. Zunehmend raffiniertere Kriegstechnik und globale Ausdehnung der Konflikttherde erforderten zwecks Geheimhaltung auch mehr Komplexität an kryptologischen Verfahren, welche im Zweiten Weltkrieg kulminierten.



Gustav Bergenroths Weggefährten | Eine kleine Galerie, Teil 1

Gustav Adolf Bergenroth (1813 – 69), aufgewachsen in kultiviertem Hause, studierter Jurist, dann Revolutionär, Aussteiger und Historiker, war ein gescheiter, gebildeter, temperamentvoller, umgänglicher, aber auch streitbarer Mann. Groß und gut aussehend, gefiel er auch den Frauen ... Wir stellen einige der Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts vor, mit denen er umging: **Georg Jung** (1814–66), Jurist, Schriftsteller, demokratischer Politiker, Revolutionär, Mitherausgeber der *Rheinischen Zeitung*, Bergenroths bester Freund in Köln und Berlin. **Johann Jakoby** (1805 – 77), Arzt in Königsberg, Politiker, Vorkämpfer der demokratischen Bewegung, mit Bergenroth politisch verbunden. **Karl Marx** (1818–83), Gesellschaftstheoretiker, Gründungsater des Kommunismus. Bergenroth lernte ihn 1844 in Paris kennen und schätzte. **Friedrich Engels** (1820–95), Weggefährte von Karl Marx, 1845 Mitorganisator der ersten kommunistischen Meetings in deutschen Landen, an denen Bergenroth als Redner teilnahm. **Friedrich Wilhelm Freiherr von Reden** (1802–57), Politiker, Statistiker, Herausgeber der *Zeitschrift des Vereins für deutsche Statistik*, für die Bergenroth in Berlin arbeitete. **Pauline Hillmann** (1822–66), Tochter eines Gutsbesitzers in Nordenthal (Kreis Oletzko), masurische Salonièrè, Verlobte Bergenroths. Teil 2: Faltblatt Februar 2021.



27. Internationales Atelierprogramm von ACC und Stadt Weimar 2021/22

1. Stipendiätin: **Malak Yacout (EG)** | Thema: **Rückzug** | **Retreat**

Malak Yacout (*1993), erste Stipendiätin des am 1. Februar startenden 27. Atelierprogramms, untersucht in der Performance-Reihe *A Crack as a Sign ... of Guilty Silence*, wie aktuelle und durch Repression, Rückzug und Schweigen verdeckte Krisen am menschlichen Körper sichtbar werden. Global wie auch in ihrer Heimat Ägypten herrscht seit Jahren eine Atmosphäre der Enttäuschung und Hilflosigkeit, die Menschen dazu bringt, sich passiv den großen Institutionen zu fügen und somit langsam ihr Recht auf freie Meinungsäußerung abzugeben. Malak Yacout sieht sich als Teil dieser Entwicklung. Selbstkritisch reflektiert sie ihre Inaktivität und Schuldgefühle, die sie dazu brachten, ihre chronischen Hautausschläge mit ihrer Passivität zu assoziieren. Sie sucht im Dialog mit dem eigenen Körper nach der semiotischen Bedeutung geschundener Haut. Die Performance ist an verschiedenen Orten (z.B. in dermatologischen Kliniken) geplant, die als fiktive Zeugen von Ungerechtigkeit wirken sollen – trotz der Möglichkeit, einzugreifen und sich zu äußern, wurde geschwiegen, was zum Ausbruch des Hautekzems führte.



1. Kapitel, in dem Gustav Bergenroth an der Küste von Utopia strandet

Die Nachricht von Goldfunden in Kalifornien löst ab Ende 1848 einen Goldrausch aus. Hunderttausende von Glückssuchern aus aller Herren Länder strömen ins Land, das 1.000-Einwohner-Städtchen San Francisco wächst in kürzester Zeit auf 25.000 Einwohner an. Unter den Neuankömmlingen ist im Herbst 1850 auch der 37jährige Ostpreuße Gustav Adolph Bergenroth, ehemals Assessor am Berliner Kammergericht. Das Glück, das er sucht, ist freilich anderer, immaterieller Art. Als engagierter Anhänger der demokratischen Bewegung hat er nach dem Scheitern der Revolution von 1848 dem preußischen Justizminister einen provokanten Kündigungsbrief geschrieben und etwas später Berlin fluchtartig verlassen müssen. Doch es gibt schon seit längerem einen Plan B: Zusammen mit Freunden will er aussteigen, in Kalifornien eine «Ackerbau-Kolonie» für verfolgte Demokraten begründen und dort die in der Heimat verwehrten Freiheiten erlangen. Zur Erkundung des Terrains und zum Kauf von Land ist er vorausgereist. Doch die Reise wird zum Höllentrip. Unterwegs stirbt er fast an Gelbfieber, wird ausgeraubt, geht in die Wildnis, schlägt sich als Jäger durch und herrscht für eine Zeit lang als «König» über eine bunte Gesellschaft von Abenteurern. Die Parodie der egalitären Gemeinschaft, die zu etablieren er ausgezogen war!



2. Kapitel, in dem Gustav Bergenroth zum Helden erzogen wird

In den wilden Westen aus dem wilden Osten! Bergenroth, Sohn eines Justizbeamten, verliebt seine Kindheit und Jugend in Masuren, dem nordöstlichen «entferntesten, traurigsten Winkel von Ostpreußen» (und dem kältesten) an den Grenzen zu Russland und Litauen; die ersten Jahre in Oletzko, einem Marktflecken am See Oletzko, dann im nahegelegenen Lyck, einem Städtchen am Lycker See, wo er bis 1833 das Gymnasium besucht. Geboren wird er 1813, dem Jahr, als Preußen gegen Napoleon aufsteht, und getauft auf den Heldennamen Gustav Adolph, der auch für die Hoffnung auf einen deutschen Nationalstaat und politische Freiheiten steht. Schließlich hat der König dem Volk als Dank für dessen Opferbereitschaft eine Verfassung versprochen, doch als Napoleon dann besiegt ist, bricht er sein Versprechen, was Vater Bergenroth nie verwinden kann. Um seine (sechs) Söhne für einen neuen Freiheitskampf zu trainieren, sorgt er für ihre körperliche Ertüchtigung und lehrt sie das Jagdhandwerk. Doch der wichtigste Mensch in Gustavs Leben ist nicht der verbitterte Vater, sondern die Mutter Johanna, eine gescheite, warmerzige Frau, mit der er seine Gedanken teilt und die Träume von den großen Dingen, die er später vollbringen wird. Sie hat für diese Gespräche das schöne Wort «kluglosen» gefunden.



3. Kapitel, in dem Gustav Bergenroth die Welt verbessern will

Wie sein Vater studiert Bergenroth nach dessen Wunsch Jura in Königsberg, absolviert seine Zeit als (unbesoldeter) Referendar in Cöslin und wird 1843 nach bestandenen zweiten Examen von Berlin aus als (unbesoldeter) Assessor ans Landgericht Köln in die liberale preußische Rheinprovinz versetzt, in der es eine vernehmlere regierungskritische Opposition gibt. In ihrem Sprachrohr, der Rheinischen Zeitung, manifestieren sich erstmalig in deutschen Landen radikal-demokratische und sozialistische Vorstellungen. Zwar wird die Zeitung schon vor Bergenroths Ankunft verboten und ihr «doktrinärer Mittelpunkt» Karl Marx geht ins Exil, doch im Kreis um einen ihrer Herausgeber, den Assessor Georg Jung, leben diese Ideen weiter, werden leidenschaftlich diskutiert. Bald verbindet Bergenroth mit Jung (und dessen Frau) eine enge Freundschaft, die zu gemeinsamen politischen und sozialen Aktivitäten führt. Bergenroth zum Studium von Ökonomie und Statistik veranlasst und ihn mit Marx und Engels bekannt macht, mit denen er sich gut versteht. 1845 wieder in Berlin, arbeitet er als (unbesoldeter) Assessor am Kammergericht, macht mit Arbeiten zur Statistik auf sich aufmerksam. Als im März 1848 die Revolution ausbricht, engagiert er sich für ihre Ziele. Endlich soll es ein Parlament und eine Verfassung geben!

28.8.2020 bis 21.2.2021 Kunsthfest-Weimar-Ausstellung

Vom Glück der Provinz | Ausstellungsreigen im ländlichen Raum

Eine Ausstellung des Kunstfestes Weimar in der ACC Galerie Weimar, dem Jenaer Kunstverein und zehn Orten thüringenweit. Gefördert durch: Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst, Lottomittel des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft und Infrastruktur, Stadt Weimar und Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

Thüringen: reich an Kultur, schwach an Struktur. Was soll, was ist, was kann Thüringen heute sein? Ein Ausstellungsreigen vernetzt Thüringer Regionen jenseits der Städtekelte Erfurt – Weimar – Jena mit dem Kunstfest Weimar. ACC und Jenaer Kunstverein haben zwölf kleine Ausstellungsprojekte ausgewählt bzw. initiiert, die das Land 100 Jahre nach seiner Gründung reicher machen. Im Zentrum stehen Initiativen oder Künstler*innen, die oft im Verborgenen agieren und darum umso mehr überraschen können. Vorgestellte Projekte: Ans Mühlengehöft Plinz schmiegen sich die (Skulpturen)Gärten der Stile, Vögel, Punks, Frösche und des Rauchens von Jochen und Gisa Bach. ■ In Göpfersdorf wächst – beispielsweise in Mitteldeutschland – seit Jahrzehnten die Malerei-und-Grafik-Sammlung von Günter und Anita Lichtenstein. ■ Sonya Schönberger hinterfragt in Stützerbach unseren Umgang mit exotischen (Zier)Pflanzen – wie jenen in Weimars Goethe-Nationalmuseum. ■ 49 der 278 Werke der Kunstsammlung Maxhütte sind dann Maren Kratschmer-Kronecks und des Kulturpalast Unterwellenborn e.V. im ACC zu sehen. ■ 113 Exlibris-Highlights aus 101 Jahren Thüringen wählte das Museum Schloss Burgk aus seiner 80.000 Blätter starken Sammlung aus. ■ Profanarchäolog*innen wie Sibylle Mania und Martin Neubert sammeln 300 Fragmente der Porzellanherstellung, einst entsorgt in der Schwarza bei Schwarzburg. ■ Bärbel und Christian Müllers Privatmuseum für Steindruck in Wurzbach zeigt 14 Lithosteine sowie Werke von Eugen Gomringer und Ursula Benker-Schirmer. ■ 14 originale und 143 duplierte Fotogaler brachten die Sternwarte Sonneberg aus ihrem zweitgrößten Astroplatenarchiv der Welt in die Schau ein. ■ Von 102 Jahren Diederorf Strumpfproduktion zeugen 100 Strumpfprototypen, 62 Fotos, 4 Leuchtkästen und 1 Strumpfprüfobjekt. ■ Andreas Martius und Heike Janas Schleicher aus Neustadt (Orla) kommentieren in *Endlager beheizt* mit 11 Werken unsere geschundenen Planeten. ■ Mit Objekten aus den zehn kleinsten Dörfern Thüringens erzählen Yvonne Andrä und Stefan Petermann besondere Ortsgeschichten. ■ Und Benedikt Braun wiederholt minutenlang jenen Satz, der alles auf den Punkt bringt: *dahoam is scho schee*. ■ 2021 folgt thematisch die ACC-Ausstellung THÜRINGEN – Die ganze Wahrheit.



Mo 11.1. | 20:00 Gespräch zum 26. IAP | Monday Night Stream #5

Heimatmaschine | Paul Wiersbinski, Weimar; Janek Müller, Berlin

Im gegenwärtigen, durch zunehmenden Rechtspopulismus aufgeheizten politischen Klima steht die Rationalität auf dem Spiel, Expertenmeinungen werden abgelehnt, Fakten ignoriert und Alternativwahrheiten über Social Media eingeholt. Somit wird der modernen Technologie eine Authentizität zugesprochen, die wir so vorher noch nie mit Maschinen verbunden haben, was auch für Propagandazwecke und Fakenews missbraucht wird – die bloße Vernunft wird ausgeschaltet. Der ACC-Stipendiat **Paul Wiersbinski** fragt sich vor jenem Hintergrund, ob wir neue Wege finden müssen, um die Veränderungen und Komplexitäten unserer Zeit zu kommunizieren. Im Projekt *Heimatmaschine* schlägt er vor, unsere Heimatbegriffe zu überdenken. Mithilfe von Computern trainiert er eine künstliche Intelligenz auf den Begriff der Heimat, damit die Maschine uns sagt, was diese Terminologie heute bedeuten könnte. **Janek Müller**, Kurator und Dramaturg am Haus der Kulturen der Welt in Berlin, spricht mit ihm über diese und andere Arbeiten, die in Weimar entstanden sind und die Verbindung von Algorithmen, Mustern und Vorurteilen. **Infos auf acc-weimar.de**



Mo 18.1. | 20:00 Gespräch zur Ausstellung | Monday Night Stream #6

Der Haydn-Code | Sven Loichen, Frankfurt (O.); Matthias Frieling, Weimar

Seit der Musiker **Sven Loichen** (*1973) im ACC an seiner Diplomarbeit zu Haydns Sinfonien arbeitete, entdeckt er verschlüsselte Informationen in den Kompositionen des Österreicher. Eine absolute, also programmlose Musik war Haydn fremd, wenn er zu Mozarts Tod, der Geburt des unehelichen Sohnes, der Orchesterkrise 1772 oder anderen Einschnitten in sein Leben Sinfonien schrieb. «Dabei verschlüsselte er die Namen der Beteiligten mithilfe des Zahlenalphabets und nutzte die Ergebnisse als Taktzahlen ((H+a+y+d+n ergibt 52). Mit denen zirkelte er den Aufbau des jeweiligen Finalsatzes ab oder ließ an der entsprechenden Stelle die Musik plötzlich verstummen oder auch jäh «explodieren». Es entstanden nachahmliche Überraschungsmomente... Chiffren und Klänge in Symbiose ergeben tatsächlich so etwas wie eine eigene Sprache, es sind Klangreden. «Haydn versucht, schicksalhafte Ereignisse auf sinfonischem Wege zu verarbeiten und schafft dabei komplexe Konstruktionen voller verblüffender Zusammenhänge.» Der Musikkritiker **Matthias Frieling** spricht mit Sven Loichen über dessen Entdeckungen.



Mo 25.1. | 20:00 Gespräch | Monday Night Stream #7

Brotlose Kunst #7 | Daniel Heide trifft Kristin Wenzel, Gotha/Bukarest

Brotlose Kunst: für die Ausführenden wichtig, von den Außenstehenden oft belächelt oder geringgeschätzt. Der Weimarer Pianist und Kulturschaffende **Daniel Heide** befragt die Künstlerin und Kuratorin **Kristin Wenzel** (*1983) zu Bildungsverlauf, Hingabe und (Selbst-)Aufgabe ihres Tuns, ihrem Leben zwischen Alltag und Öffentlichkeit, der eigenen Rolle in Prozessen gesellschaftlichen Umbruchs, ökonomischer Behauptung und so fort. Gespräch #7 ist ein Blind Date: Sie sind live dabei, wenn Künstler und Künste aufeinandertreffen. Gibt es ein universelles Verständnis füreinander? Was Sie schon wissen dürfen: Die ausgebildete Holzbildhauerin ist Meisterschülerin von Katharina Fritsch (Kunstakademie Düsseldorf), nennt Gotha und Bukarest ihre Heimat und interessiert sich für den morbiden Charme urbaner Räume, Architektur als Erinnerungsspeicher, Orchideen, die Sterne ... Kristin Wenzels Idee, im Verschwinden oder Vergessen begriffene Orte (Vitriken, Kioske, etc.) durch skulpturale Interventionen in Thüringer Städten und Gemeinden zu beleben, brachte ihr das Thüringer Landesstipendium für Bildende Kunst 2020 ein.

Das Kunstkabinett als Konzerthalle, die Kunsthalle als Konzertkabinett

Galeriekonzert #3 an der Schnittstelle von Musik, Literatur und Performance: Vorhang auf für Revolutionärinnen, Flintenweiber und Sexroboter, Vorhang auf für **Fitzgerald** & **Rimini** und ihr neues Werk *50 Hertz*. Gefeierte werden hier die Nervensägen: Störenfriede und Störgeräusche, eine Harmonie der schönen Plagegeister – es rauscht, knarrt und pfeift in einmütig unangepasster Euphorie. Ein Hoch auf die Behelligung! Die Autorin und Spoken-Word-Performerin **Ariane von Grafenried** mixt Schweizer- mit Hochdeutsch, Französisch, Englisch oder gar Russisch zu einem opulenten Sprachgebilde, kongenial musikalisch umspinnen von Musiker und Klangkünstler **Robert Aeberhard**. Das 50-Hertz-Brummen des europäischen Stromnetzes bildet dabei die erstaunlich wohl-tönende Basis für eine Musik des scheinbar Missfallenden, für die Schönheit der Störung im Ohr. In Kombination mit live erzeugten Störgeräuschen aus Transformatoren, Rückkopplungen und Prozessorausausen entsteht eine bildhafte Musik, umgarnt von und verschränkt mit Grafenrieds Texten. Das mit dem Schweizer Duo geplante *Galeriekonzert #3* stand schon 2020 auf dem Programm und fiel dem ersten Lockdown zum Opfer. Im Frühjahr/Sommer holen wir das Konzert nun endlich nach.

10 Jahre Kunst, Spektakel & Revolution: 60x Bildung pur im «Freizeitzentrum»

Die in Kooperation mit dem Bildungskollektiv Biko e.V. aus Erfurt veranstaltete Reihe *Kunst, Spektakel & Revolution* geht in diesem hoffnungsfrohen neuen Jahr in ihre neunteilige Jubiläumsausgabe! Wir sind in der zehnten Runde angekommen und freuen uns auf musikalisch-politische Dissonanzen, Reibungen, Erkenntnisse und Phänomene, ganz im Sinne des Veranstaltungstitels – oder vielleicht auch überraschend anders: erotisch, philosophisch, avantgardistisch, radikal, feministisch, intellektuell, virtuos, komplex und brutal. Meutereibestrebungen in der Musik führen zu Theodor W. Adorno, Ulrik Sonnemann, Arnold Schönberg, Luigi Nono, Iannis Xenakis, Meredith Monk, zu Linksradikalismus, den Widersprüchen im Punk und Brutal Death Metal. «Am intensivsten lässt sich daher an der Musik nachvollziehen, was die Künste überhaupt bestimmt: die Suche nach einem guten Verhältnis von Vernunft und Sinnlichkeit. In der musikalischen Sprache soll gelingen, was in den bestehenden Verhältnissen nicht möglich scheint, in denen Vernunft (Verstand) und Sinnlichkeit auseinanderrufen», schreibt Lukas Höfled, Organisator der Reihe, zum diesjährigen Thema. Er ist interessiert an der Rekonstruktion der Revolution. Die nächste musikalische Revolution muss unmittelbar bevorstehen. Herzlich willkommen in der ACC Galerie Weimar!



Mo 1.2. | 20:00 Plus zur aktuellen Ausstellung | Monday Night Stream #8

Lagebesprechung im Hauptquartier | Kathrin Schuchardt und Gäste, Weimar

Nehmen wir mal an, dass unsere Gesellschaft ein Update gut vertragen könnte, setzen wir mal die Fähigkeiten der Jungen, in ungewohnten Kategorien zu denken, ganz oben auf die Agenda der Entwicklung vor. Problemlösungskompetenz. Mit dem Projekt *A Kids Headquarters* spinnt das ACC gemeinsam mit ihrer weiter, wie Gesellschaft auch anders sein könnte. Wer mitreden und mitbestimmen darf, wird auch mit gestalten wollen. In Vorbereitung auf das reale Miteinander im ACC möchten wir etwas «vorglühen» und ein Stimmungsbild erfragen, aber auch Lust machen, vielleicht mit einem eigenen Beitrag selbst im ACC dabei zu sein. In einem Online-Talk interviewt **Kathrin Schuchardt** junge Leute zu ihren Themen. Die studierte Deutsch- und Geschichtslieferin arbeitet an diversen Brennpunkten mit jungen Leuten, war u. a. Heimerzieherin, Jugendkubleiterin, Jugendsozialarbeiterin, Streetworkerin, Demokratiepädagogin, DJane und Organisatorin queerer und interkultureller Partys. Die ausgebildete Mediatorin, Antigewalt- und Kompetenztrainerin ist die optimale Begleitung auf dem Weg zur Machtübernahme. **Mehr Infos? acc-weimar.de**



Mo 8.2. | 20:00 Gespräch zur Ausstellung | Monday Night Stream #9

Ein Herr Bergenroth | Ursula Naumann, Erlangen; Bernhard Post, Weimar

Ursula Naumanns Buch *El Caballero Gustavo Bergenroth. Wie ein preußischer Forscher in Spanien Geschichte schrieb* inspirierte den Künstler-Kurator Norbert W. Hinterberger zur ACC-Schau *Bergenroth – Geheime Schriften und die Entzifferung der Wirklichkeit*. Im spanischen Generalstaatsarchiv von Simancas, einem abgelegenen Dorf in Kastilien, entschlüsselte G. A. Bergenroth (1813–69) unter widrigsten Umständen eine Vielzahl verschlüsselter Depeschen aus der Tudorzeit (1485–1603), der farbigsten Epoche der englischen Geschichte – eine kryptologische Meisterleistung. **Bernhard Post** spricht mit der Schriftstellerin über ihr Buch. Der Archivar und Historiker wurde in den 1980ern mit einer Arbeit über *Judentoleranz und Judenemanzipation in Kurmainz 1774–1813* promoviert, veröffentlichte mit Marlis Graf und Andreas Schneider 2005 die zweibändige Dokumentation *Die Geheime Staatspolizei im NS-Gau Thüringen 1933–1945. Quellen zur Geschichte Thüringens*, mit Dietrich Werner 2006 *Herrscher in der Zeitenwende: Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach, 1876–1923* und leitete das Hauptstaatsarchiv in Weimar.

Meeting Point, Rückzugsort, Think Tank, Plattform — alles in allem: ACC

Ihr sucht einen Raum, um gemeinsam Ideen, Initiativen und Aktionen zu entwickeln? Die ACC Galerie ist ein Schutzraum für Kunst; Produktionsnische, Rastplatz, Treffpunkt, Aufenthaltsort, Umschlagplatz für Ideen, Gedankenschmiede, Herberge für Visionen, Plattform für Kommunikation, politischer Handlungsraum, Trainingscamp für Demokratie. Ihr habt etwas vor und sucht ein Quartier, wo die Argumente fliegen können, wo Ihr Euch treffen und wo Ihr debattieren und planen könnt? Ihr sucht eine Zentrale, wo die Köpfe rauchen können, oder wo man einfach rumspinnen kann? Ihr würdet Euch gern mit anderen, die Ideen haben, vernetzen? Dann macht doch Euer Ding bei uns und besetzt die ACC Galerie! Ein Raum im 2. OG der ACC Galerie ist das ganze Jahr 2021 für Euch reserviert und Ihr könnt loslegen, sobald es die aktuelle Situation erlaubt. Wie könnt Ihr Euch «zeigen»? Viel ist (hoffentlich bald) möglich: Kunstinstallationen, Video-Clips, Text- oder Bildbeiträge, Graffiti, Live-Acts, Events, Gesprächsrunden, Konzerte oder, oder. Ihr macht, wir kümmern uns um den Rest (wer? wann? was?) oder geben Euch technischen Support.

→ → → → → **Schreibt uns an galerie@acc-weimar.de**

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
(03643) 85 12 61 / -62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 85 12 61 | (0179) 6 67 4 255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
(03643) 85 12 62 | (0176) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 85 11 61 / -62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61 | **FSJ Kultur: Louisa Girulat**

DIE ACC GALERIE KANN IM JANUAR AUSSCHLIESSLICH DIGITAL BESUCHT WERDEN. Link über acc-weimar.de

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Ulrike Mönning, Louisa Girulat, Annett Jahn, Frank Motz.
Abbildungen: Claus Bach, Jochen Bach, Annett Jahn, Ursula Naumann, Referent*innen, ACC.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig.
Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)

